



Flaggschiff der Konjunktur: Die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft stellt nach den jüngsten Auftragseingängen kräftig ein. STAUDT

Konjunktur im hohen Norden bleibt robust

Fachkräfteangebot macht Arbeitgebern Sorgen: 55 Prozent haben Schwierigkeiten, ihre Stellen zu besetzen.

FLENSBURG/SCHLESWIG
Als „robust“ hat Arbeitgeberverbandsgeschäftsführer Fabian Geyer die Konjunktur in der Förderregion Flensburg, Schleswig, Eckernförde bezeichnet. In der Frühjahrs-umfrage seines Verbandes (285 Mitgliedsunternehmen) gehe fast die Hälfte der Betriebe von gleichbleibenden Umsätzen im Jahr 2012 aus, 32 Prozent sogar von höheren. Im vergangenen Jahr hatte allerdings noch rund die Hälfte der Unternehmen auf Umsatzwachstum gesetzt. Zudem gehen in diesem Frühjahr 20 Prozent der Firmen davon aus, dass die Umsätze sinken werden: „Es ist aber kein Unternehmen dabei, dessen Lage dramatisch ist“, erklärte Geyer.

Auch bei den Investitions-

planungen sieht es anders aus als 2011. In diesem Jahr planten 40 Prozent der Unternehmen geringere Investitionen als im Vorjahr. 17 Prozent meldeten eine gleichbleibende Investitionsneigung. Immerhin 35 Prozent, also mehr als jeder dritte Betrieb, zeige eine höhere Investitionsbereitschaft. Ingesamt habe aber die Investitionsneigung deutlich abgenommen. Geyers Erklärung: „Ein guter Teil hat 2011 investiert, ein anderer Teil wartet ab.“

Im – nicht mehr besonders hohen – Teil der exportierenden Unternehmen gingen zwölf Prozent von höheren Exporten aus (Vorjahr: 25). Noch seien allerdings längst nicht alle Aufträge für das laufende Jahr eingegangen.

Die Arbeitsplatzsituation entwickelt sich offenbar konstant. „80 Prozent der Unternehmen werden ihren Personalbestand auf Sicht nicht ändern“, so Geyer. Immerhin fast zwölf Prozent wollten



Dr. Fabian Geyer
Arbeitgeberverband

„Wir dürfen uns nicht einen einzigen Schulabbrecher mehr leisten.“

sogar mehr Personal einstellen: „Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt setzt sich also fort.“ Nicht alle Einstellungen seien der Saison geschuldet – und das stimme optimistisch.

Ganz ähnlich sieht es dem-

nach am Ausbildungsmarkt aus: Zwölf Prozent der Betriebe wollten mehr ausbilden, 75 Prozent nichts verändern.

Vielen Unternehmen bereite indes das Fachkräfteangebot Sorgen. 55 Prozent gaben an, sie hätten deutliche Schwierigkeiten, ihre Stellen zu besetzen. „Das ist der höchste Wert, den wir je hatten“, klagt der Geschäftsführer. Abzumildern sei dies vor allem über innerbetriebliche Qualifizierung.

Indes steht für Geyer in diesem Zusammenhang fest: „Wir dürfen uns nicht einen einzigen Schulabbrecher mehr leisten.“ Die Förderung müsse individueller werden: „Daran müssen wir gemeinsam mit den Schulen arbeiten.“

Carlo Jolly